

hiesigen italienischen Botschafter, Grafen de Launay, ein Diner von ca. 40 Gedecken statt.

Deutsches Reich. Fürst Bismarck wurde am Mittwoch Nachmittag vom Könige Humbert in längerer Audienz empfangen.

Ueber einige Geschenke, welche der König von Italien nach Berlin mitgebracht hat, wird gemeldet: In der Werkstätte des Silberschmieds und Bisleurs Galvi wurde ein schöner Humpen angefertigt, welcher für den Kaiser von Deutschland bestimmt ist, ferner ist dem Fürsten Bismarck ein Bildniß des Königs zugebracht, das erst in den letzten Tagen fertig wurde. Dasselbe soll die Galerie europäischer Monarchen vervollständigen, die sich im Besitze des Kanzlers durch Schenkung der regierenden Herren angesammelt. Das Bild wurde von dem toskanischen Maler Gelli gemalt.

Wie verlautet, ist nunmehr amtlich verfügt worden, daß sämtliche Schiffe des Manöver- und des Übungsgeschwaders den Kaiser auf der Reise nach England begleiten sollen. Der Kaiser hat ferner befohlen, daß die Panzerschiffe mit der früheren „großen Takelage“ versehen werden. Zu diesem Zweck begiebt sich das Panzerschiff „Kaiser“ Anfangs Juni auf vierzehn Tage in die kaiserliche Werft.

In Bad Kissingen ist die Mittheilung eingetroffen, daß die Kaiserin mit den fünf kaiserlichen Prinzen und einem größeren Gefolge zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt daselbst eintreffen werde.

Eine Anzahl von Mitgliedern des Reichstages und zwar die Abgg. v. Benda, v. Kardorff, Graf Udo Stollberg, Graf Dönhoff, Böttcher und Ricker machten am Donnerstag dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi im königl. Schlosse einen Besuch. Der Abg. v. Benda begrüßte in italienischer Sprache den Minister als Repräsentanten des deutsch-italienischen Bündnisses und sprach ihm die Sympathie des deutschen Reichstages aus, gleichzeitig überbrachte er demselben eine Einladung zu einem freundschaftlichen Festmahle. Minister Crispi antwortete gleichfalls italienisch, er sei von der Kundgebung ebenso überrascht als erfreut, betonte im Weiteren, wie sein Souverän und er mit demselben von dem Empfang und dem Aufenthalt in Berlin, von den Ehren, welche der Kaiser und das deutsche Volk dem Könige und dem Volk von Italien erwiesen, tief ergriffen seien. Der Einladung würde der Minister sicher folgen, wenn es die überaus knapp bemessene Zeit irgendwie gestatten würde.

Mehrere freikonservative Abgeordnete haben im Reichstage folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen: „im Falle der Annahme des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung mit möglichster Beschleunigung das Gesetz vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz in der Weise einer Revision zu unterziehen, daß die, besonders die ländlichen und kleineren Gemeinden schwer belastenden Bestimmungen desselben geändert werden.“

Wie der „Hamb. Korr.“ erfährt, ist an Neuwahlen zum Reichstage in diesem Jahre nicht mehr zu denken; die Regierung sei entschlossen, den Reichstag im Herbst dieses Jahres zeitig genug einzuberufen, um ihm die Durchberatung des Reichshaushaltsetats und die Beschlußfassung über das Sozialistengesetz nach der einen oder der anderen Richtung vor Ablauf der Legislaturperiode zu ermöglichen.

Die Reichstags-Ergebniswahl (an Stelle Antoinet) findet am 26. Juni statt.

Der beruhigende Einfluß, den die Meldung von der Beendigung des Streiks im Ruhrgebiete auch in den anderen Kohlenbezirken Norddeutschlands ausgeübt hat und der eine baldige Beilegung aller Differenzen erhoffen ließ, wird durch die neuerliche Nachricht, daß mehrere Führer der Streitenden bei Wiederaufnahme der Arbeit gemäßigter worden seien, leider wieder erschüttert. Dr. Hammacher ist am Mittwoch von Berlin nach Dortmund abgereist, um die erwähnten Maßregelungen rückgängig zu machen, die im Widerspruch mit den Berliner Abmachungen stehen.

Die Schlußabstimmung im Reichstage über die Altersversorgungsvorlage wird heute Freitag erfolgen, so daß die Reichstagsession schon Tags darauf ihren Abschluß finden kann.

Die ursprünglich für Dienstag angesetzt gewesene und dann auf Mittwoch verschobene vierte Plenarsitzung der Samoa-Konferenz dauerte nur sehr kurze Zeit; gleichwohl sind in derselben alle streitigen Punkte in befriedigender Weise erledigt worden. Zur Formulierung der Beschlüsse und zur Unterzeichnung derselben wurde eine Schlußsitzung, deren Termin noch nicht festgesetzt ist, in Aussicht genommen.

Vom Reichstag. Am Mittwoch mußte die Reichstagsession, die um 11 Uhr festgesetzt war, auf eine Stunde vertagt werden, da nur etwa . . .

zwanzig Mitglieder anwesend waren; als sich dann das Haus mehr gefüllt hatte, wurden die wichtigsten Paragraphen der Alters- und Invaliditätsvorlage durchberathen und mit geringen Aenderungen genehmigt. Es waren dies die Bestimmungen über das Beitragsjahr (47 Wochen), über die Aufbringung der Mittel durch Reich, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu je $\frac{1}{3}$, die Lohnklassen etc. Gegen Schluß der Sitzung erhob sich ein heftiger Wortwechsel zwischen mehreren Abgeordneten der Reichspartei. Abg. Lohren hatte in seiner lebhaften Weise die Bestimmungen des Gesetzes angegriffen, und Abg. v. Kardorff, einer der strengsten Anhänger des Fraktionszwanges, glaubte diese Abweichung von der Parteimeinung nicht ohne Rüge vorübergehen lassen zu dürfen. Herr Lohren erstand ein Verteidiger in der Person des Abg. Prinz zu Carolath. — Am Donnerstag nahm man die §§ 58 bis 84 ohne wesentliche Aenderung in der Form der zweiten Lesung an, desgleichen die folgenden Paragraphen bis einschließlich § 94. Der vom Abg. Adermann beantragte Zusatzparagraph 94a wurde ebenfalls angenommen und die §§ 95 bis 118 ohne Erweiterung genehmigt, ebenso § 119, nachdem der Staatsminister v. Böttcher nochmals für denselben eingetreten war. Abg. Dodelhauer beantragte hinter § 119 einen neuen Abschnitt einzuschalten behufs Herstellung von Rentensparcassen. Der Antrag und damit die Rentensparcassen überhaupt wird abgelehnt und der Rest des Gesetzes nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. Der Präsident verlas hierauf ein Schreiben des Reichskanzlers, mittheilend ein Telegramm des römischen Deputierten an den Ministerpräsidenten Crispi über den Empfang des Königs Humbert in Berlin. Der Präsident bemerkte, der Reichstag sei angenehm berührt durch diese Kundgebung und er halte sich für ermächtigt, das Gefühl der Freude über das Bestehende, den Weltfrieden sichernde deutsch-italienische Bündniß in geeigneter Weise auszudrücken. Abg. von Brandenstein bemerkte, seine Partei stimme voll und ganz zu unter dem Vorbehalt, daß die Stellung des Centrums zur römischen Frage in keiner Weise präjudicirt werde.

Frankreich. Ministerpräsident Tirard empfing am Dienstag eine Abordnung der Wirths und Kellner und erklärte, die Ausstellung werde nicht, wie die Pariser Interessenten verlangten, Abends geschlossen werden, da eine solche Maßregel unangebracht sei und von der öffentlichen Meinung nicht gebilligt werde. Die Abordnung beschloß infolge dieses Bescheids, auf Freitag die Kellner, Wirths und Theaterdirectoren zu einer Versammlung einzuladen.

England. Die Mitglieder der Opposition im Unterhause (Gladstoneaner) unterzeichnen eine Adresse an den Präsidenten der französischen Republik, welche ihrem Bedauern darüber Ausdruck giebt, daß der englische Botschafter der Eröffnung der französischen Ausstellung nicht beiwohnte. Die Adresse hat bereits über 180 Unterschriften erhalten.

Italien. Ueber die Unruhen in der Lombardei liegen folgende offizielle Meldungen vor: In den Ortschaften, in denen die ländlichen Arbeiter streiken, sind seit Montag keine erheblichen Ausschreitungen mehr vorgekommen. Aus Anlaß früherer Vorgänge wurden einige Personen verhaftet. — In der Deputirtenkammer erklärte Unterstaatssecretär Fortis, die Regierung habe Vorkehrungen getroffen, um weitere Unruhen zu verhindern und eventuell zu unterdrücken. Die Regierung sei bemüht, ein Einverständnis zwischen den Bauern und den Grundeigentümern herbeizuführen.

Amerika. Aus Samoa ist der Dampfer „Rodton“ mit 20 Offizieren und 350 Mann der dort geschickten amerikanischen Kriegsschiffe am Montag in San Francisco angekommen. Der Capitän Farguabar d. S. „Rodton“ berichtet, Tomafese und Mataafa hätten in Erwartung der von der Berliner Konferenz zu fassenden Beschlüsse ihre Krieger heurlaubt. Infolge des den Enten durch den Orlan vom 15. März zugesagten Schadens herrsche Hungernoth unter den Eingeborenen. Der amerikanische Admiral Kimberley habe deshalb die Regierung um die Ermächtigung ersucht, Nahrungsmittel an die Eingeborenen verteilen zu dürfen.

Aus der sächsischen Schweiz.

Gv. Pfingsten, das liebliche Fest naht. Mehr und mehr fängt man an, sich mit der Frage zu beschäftigen: Was werde ich zu Pfingsten machen? Wohin werde ich reisen? Denn, daß gereist wird, das steht bei der Mehrzahl der Gläublichen fest, die zu diesem Feste einige freie Tage haben, sich selbst aus dem Arbeitsjoch spannen können oder ausspannen lassen. Aber wohin? Nur unsere Berge und Felsen, die unweit der sich jetzt zum großen Jubelfeste des

Sachsenlandes schmückenden Hauptstadt wie ein großer Naturpark sich darbieten, sind wohl das lohnendste Ziel und sind für den Naturfreund das beste Wandergebiet zu seiner Erquickung und Erholung. Eisenbahn und Dampfschiffe werden Tausende von Gästen anbringen und allerwärts in der sächsischen Schweiz rüftet man sich, um den Empfang und die Beherbergung derselben so gut und freundlich als möglich zu gestalten. Wer zum ersten Mal in diese Felsenwelt kommt, der schlägt die seit langer Zeit gebräuchliche Route ein: Dresden-Wehlen, Bastei, Hochstein mit Wolfsschlucht, Hohnstein, Brand, Schandau, Ruhstall, Winterberge, Prebischtor, Herrnskretschken, von wo das Dampfschiff oder auf gegenüberliegender Seite von Station Schöna der Dampfwagen nach 2 bis 3 tägiger Wanderung über Berg und Thal zum Gewähl der Großstadt und von da wieder in die heimatlichen Gefilde zurückführt. Wer aber der in den Pfingsttagen auf dieser angegebenen Tour dahinstreitenden Menschenmenge ausweichen will, oder es vorzieht, die nicht minder schönen und interessanten Parthieen, die in großer Auswahl rechts und links der Elbe an die Eisenbahn- und Dampfschiffstationen sich anschließen, zu machen, dem rathen wir, sich der Führung des Gebirgsvereins für die sächs.-böhm. Schweiz anzuvertrauen, der seit seinem 12 jährigen Bestehen es sich zur Aufgabe gemacht hat, nicht bloß Wegweiser, Schutzhütten, Aussichtsthürme, Brücken, Geländer u. s. w. zu errichten, sondern auch früher ungelante, aber ganz prächtige Parthieen aufzuschließen und in Aufnahme zu bringen. (Meiners Reisehandbuch für die sächs.-böhm. Schweiz und Dresden mit genauem Text und guten Karten, Preis 2 Mark, zum Vereinsbuch ausgewählt, giebt ausgiebigen Bescheid für solche Touristen, die keinen Führer anzunehmen wünschen.) Heute seien von diesen neu erschlossenen Parthieen nur folgende kurz benannt: 1. Dresden-Pöpscha (Wehlen). Die Rauenkeine. Ein der Bastei gegenüberliegender, sich auf der linken Elbseite hinziehender Felsrücken mit allerlei netten Ueberhängungen in der Fels- und Schluchtenbildung, wie mit Aussichtspunkten in die vordere Schweiz versehen. Ganz bequeme Halbtagsparthie. 2. Dresden-Wehlen, Bismarckgrund, Bastei, Schwedenlöcher, Amelgrund, über den Dachshöhler nach der Ziegenrückstraße, Knotenweg, Hochstein, Hohnstein, Neuweg, Waltersdorfer Mühle, Gammritz, Rathen. Ganze Tagesparthie. — 3. Dresden-Königsstein, Göhrisch (Dorf), Göhrischfelsen mit höchst angenehmen Stegen und besonders interessanten Schluchten und Höhlen. Schutzhütte, aber ohne Restauration. — Von da nach dem Pabstein (mit Restauration), Papfendorf, Kl. Hennersdorf, Krippen, Bahnhof Schandau, Halbtagsparthie. — 4. Dresden-Schandau-Sebnitz, Grenadierburg. Tanzplan unvergleichlich schöner Punkt mit hohem Aussichtsthum. Thomasdorf, Bacheberg bei Saupsdorf, Hinter-Permsdorf. (Nachtl.) Bootstation an der ob. Schleuse, wildromantisches Kirnischthal, Kirnischschente, Zeughaus, Weber-schlächte, Prebischtor, Herrnskretschken. Zweitägige, prachtvolle Parthie, die auch umgekehrt gemacht werden kann. — 5. Dresden-Krippen. Köllig-Fors- und Königsmühle, Morpitz, Bodenbach. Keine Waldparthie für einen Tag. — 6. Dresden-Schöna-Herrnskretschken-Gr. Winterberg-Goldsteinweg, Zeughaus, Ruhstall, Lichtenhainer Wasserfall, Schandau. Tagesparthie. — 7. Schandau-Postelwitz, Bahns- und Vattengrund. Königslay. Schrammthor. Schrammsteinwege. Schmilka. Herrnskretschken. — Starke Tagesparthie, nur rüstigen Bergsteigern zu empfehlen, desgleichen: ab Königslay nach dem Kleinen und großen Dom, Vorenlöcher, heilige Stiege, Würzelweg, Schmilka. (Proviand mitnehmen, da nirgends auf der Tour eine Restauration sich vorfindet. Die Felsenwelt ist aber majestätisch, zuweilen schaurig erhaben.) Tagesstour. — 8. Dresden-Königsstein. Festung, Egelweg, Hütten, Leopoldshain, Labyrinth, Langenheerendorfer Eisenbahnstation, Pirna-Dresden. Tagesparthie. — 9. Dresden-Königsstein. Hütten, Bielathal. Schweizermühle. Hoher Schneeberg. (Nachtl.) Bodenbach-Tetschen mit herrlicher Umgebung, Laubenschlucht, Rosenberg, Rosendorf, Johndorf, Herrnskretschken. Starke 2 bis 3 tägige Tour, zur Hälfte in Böhmen. — 10. Dresden-Pirna. Copitz. Burglehnweg. Posta. Mochthaler Linden. Dorf Wehlen. Uttewalde. Uttewalder Grund. Felsenhor. — Bismarckgrund. Steinerne Tisch. Bastei. Rathen. Bequeme schöne Tagesparthie. — 11. Dresden-Pillnitz. Presberg. Hohe Brücken. Dittersbacher Höhe. Felsengrund. Lohmen. Pirna. Bequeme Tagesparthie. — 12. Dresden-Niedersiedlig. Lugthum. Dohna. Weesenstein. Zurück über Neufogast nach Großsiedlig. (Alter berühmter königl. Garten.) Heidenau.